

Südostoberbayerns Wirtschaft stagniert

Die Stimmung in den Landkreisen Altötting, Berchtesgadener Land, Mühldorf am Inn, Traunstein sowie Stadt und Landkreis Rosenheim ist zu Jahresbeginn nicht mehr gar so trüb wie noch im Herbst 2024. Der IHK-Konjunkturindex steigt von 97 auf 102 Punkte, bleibt aber weiterhin deutlich hinter dem langjährigen Durchschnitt von 115 Punkten zurück. Die Geschäftslage stagniert, die Erwartungen sind pessimistisch – wenn auch weniger als zuletzt. Fehlende Nachfrage, hohe Arbeitskosten sowie schwierige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen belasten die Unternehmen nach wie vor.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, bleibt mit 10 Punkte konstant deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 28 Punkten. 31 % der Unternehmen bewerten ihre Lage als „gut“, 21 % sind unzufrieden.

Hauptursache für die unterdurchschnittliche Lage ist die schwache Nachfrage. Hierüber klagen 62 % der

Unternehmen. Zudem belasten hohe Preise bei Energie (57 %) sowie bei Rohstoffen und Waren (53 %). Unter Personalmangel leiden 52 % der Betriebe.

Die Unternehmen sind weniger pessimistisch als im Herbst. Die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung, steigen um 9 Zähler auf -6 Punkte, liegen aber weiter unter dem langjährigen Schnitt von 1 Punkt. 16 % rechnen mit einer Belebung der Geschäfte, 22 % hingegen mit einer Verschlechterung. In der Industrie und im Baugewerbe ist eine Bodenbildung erkennbar: die Erwartungen verschlechtern sich nicht weiter.

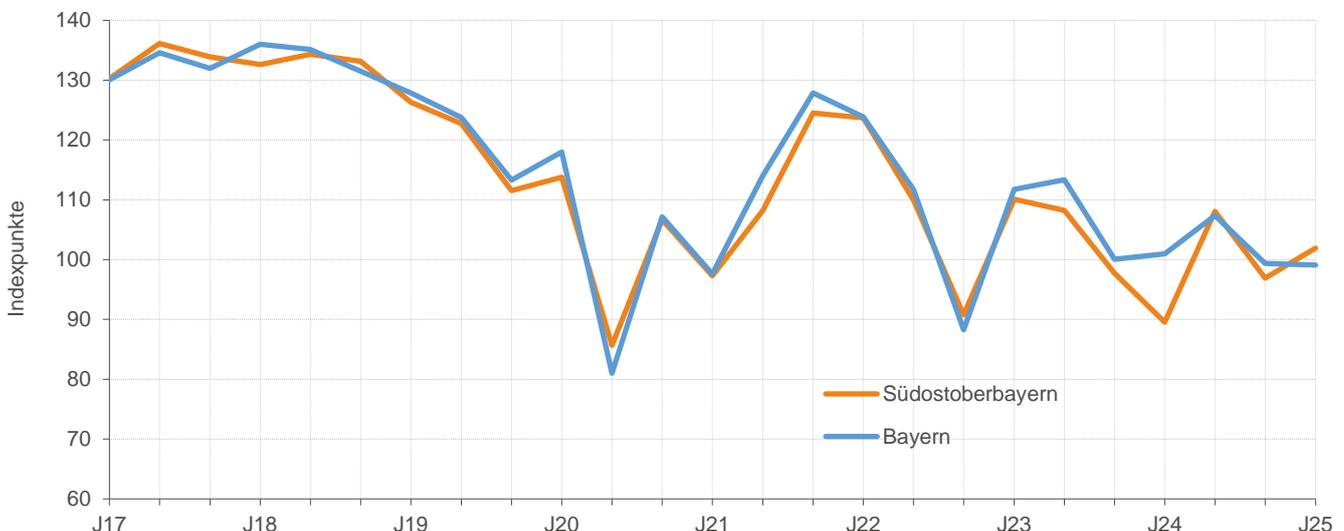
Für die kommenden Monate sehen die Betriebe nach wie vor hohe Risiken in der Inlandsnachfrage (62 %) und in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (60 %). Ein zunehmendes Geschäftsrisiko sehen die Betriebe hingegen in den Arbeitskosten (61 %), die sich an die zweite Stelle im Risikoranking verschieben. Seltener als

zuletzt, aber immer noch von rund jedem zweiten Unternehmen, werden der Arbeitskräftemangel sowie die Energie- und Rohstoffpreise genannt.

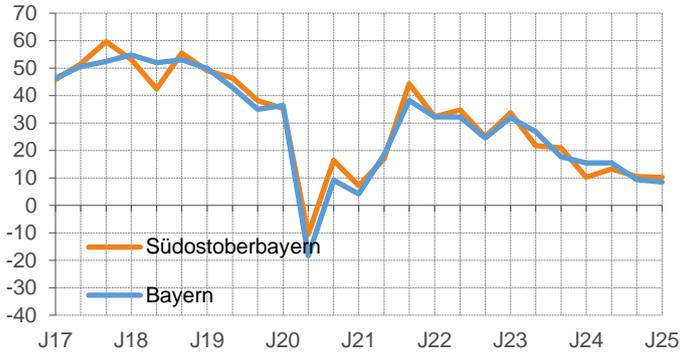
Die anhaltende Nachfrageschwäche, hohe Arbeitskosten und wirtschaftspolitische Unsicherheit belasten auch die Beschäftigungspläne der Unternehmen. Der Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Beschäftigungsplänen liegt bei -12 Punkten. Nur 8% planen einen Personalaufbau, 20 % wollen Stellen streichen. Die Arbeitslosigkeit in der Region dürfte weiter zunehmen.

Auch die Investitionsabsichten sind per Saldo mit -4 Punkten schwach. Es möchten mehr Betriebe Investitionen zurückfahren (25 %), als ausweiten (21 %). Die Investitionsflaute in der Region hält an.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 06.01.2025 bis 16.01.2025.

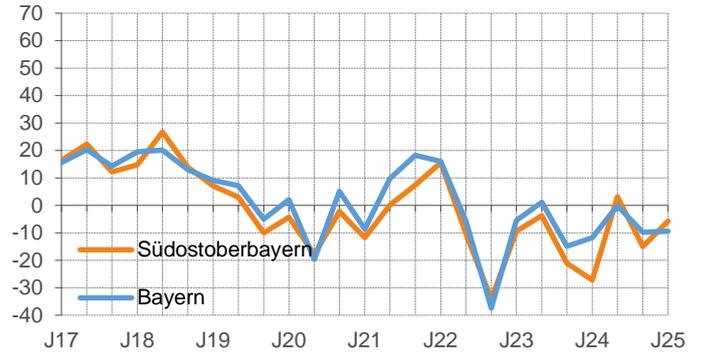


Lage



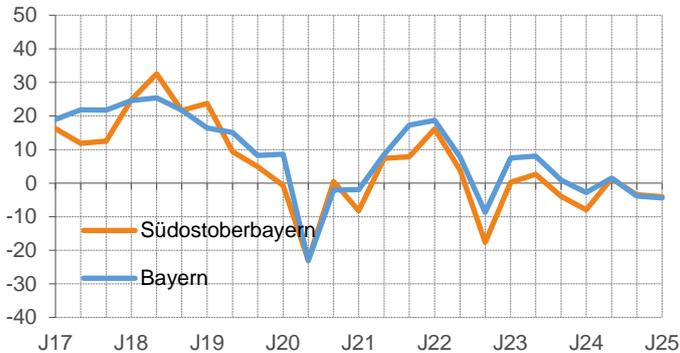
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



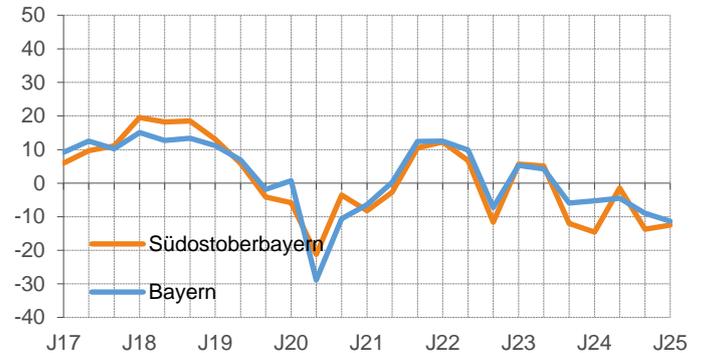
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



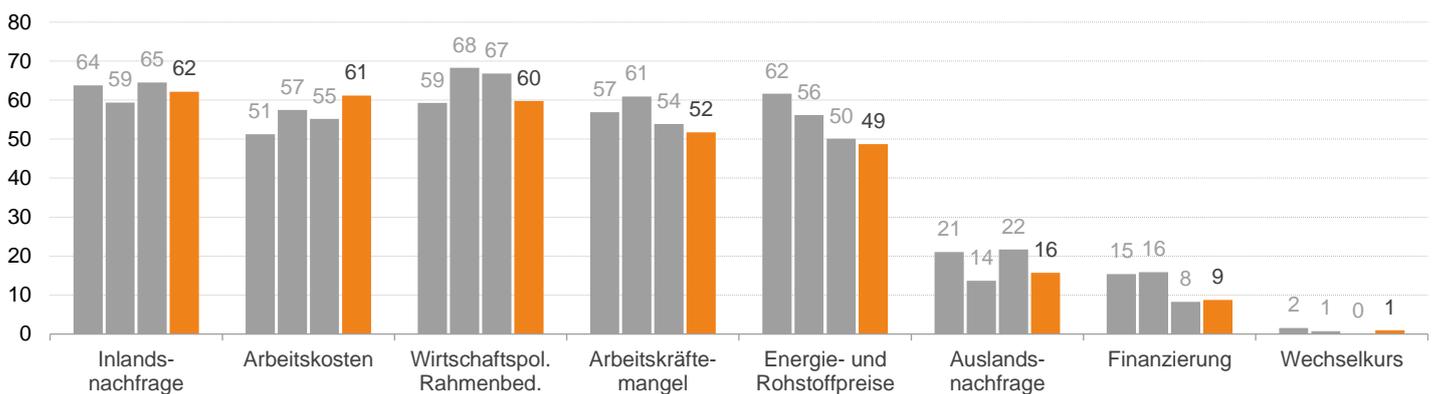
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2024, Frühjahr 2024, Herbst 2024, Jahresbeginn 2025 (von links nach rechts)